ilage des NSG.-Wien
chrichten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Rathaus Korrespondenz

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupressamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantwtl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

RAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, den 25. Juni 1940.

Künstlerisches Frauenschaffen

Ankäufe der Stadt Wien

Um den reichen Anteil der deutschen Frau am schöpferischen Kunstleben der Gegenwart zu würdigen, hat das Kulturamt der Stadt Wien in der von der NS-Frauenschaft, Gauleitung Wien, veranstalteten Ausstellung "Künstlerisches Frauenschaffen" in der Sezession mehrere Bildhauerarbeiten angekauft, die den städtischen Sammlungen eingereiht werden sollen. Im einzelnen handelt es sich um eine überlebensgrosse Holzplastik "Frau im Sturm" von Ria Kratzik, eine Keramik "Mutter und Kind" von Ilse Pompe und einen von Ria Brunner geschaffenen weiblichen Marmortorso.

Für den gleichen Zweck erwarb das Wiener Kulturamt auch in dieser Ausstellung eine Wachsplastik der Bildhauerin Schwetz-Lehmann, eine Mädchengestalt darstellend. Die Technik der Wachsplastiken wurde, besonders in der Biedermeierzeit, hauptsächlich von Wiener Künstlern gepflegt, wird aber heute verhältnismässig selten verwendet; gemeinsam mit den bereits in städtischem Besitz befindlichen Wachsplastiken aus früheren Zeitabschnitten (darunter z.B. ein Porträtrelief Haydn's) ermöglicht diese Neuerwerbung einen interessanten Überblick über die Entwicklung dieser Technik der plastischen Darstellung bis zur Jetztzeit.

oooOooo

Der Kleingarten eine ernährungspolitische Aufgabe

Die Zeiten, da man die Schrebergärtner, die jeden Sonn-und Feiertag der Pflege ihres Gärtleins widmen, nachsichtig belächelte, sind längst vorbei. Schon im Weltkrieg wurde die Bedeutung der Kleingärten für die Ernährungswirtschaft erkannt und viele Volksgenossen, die damals als Anfänger so einen kleinen Garten bestellten, haben sich bis heute von diesen Fleckchen Boden nicht wieder trennen können.

Jetzt lässt der Staat den Kleingärtnern und jenen, die es werden wollen, viele Förderung zuteil werden und auch in Wien gibt es gegenwärtig ungefähr 31.000 solcher Kleingarten mit einer Bodenfläche von je bis zu 500 m^2. Die nahezu 500.000 Obstbäume, die darin stehen und hauptsächlich edle Ostsorten hervorbringen, entlasten den Wiener Markt gar nicht unerheblich, wie auch viele dieser Kleingärtner während der ganzen Gemüsezeit das Gemüse für ihren Mittagstisch nicht einkaufen brauchen, sondern aus den Gärten holen.

oooOooo